

Fakten-Check: Kein Hinweis, dass COVID-Impfung unfruchtbar macht

Immer wieder finden sich gerade in den Sozialen Medien Gerüchte rund um das Thema „[Corona-Impfung](#)“, die viele Menschen verunsichern. So kursiert in einschlägigen Foren und WhatsApp-Gruppen aktuell vermehrt der Verdacht, dass die [Impfung](#) Frauen unfruchtbar machen könnte. Dafür gibt es allerdings keine medizinische Grundlage und keine Hinweise.

Das [Virus](#) dockt über sogenannte Spike-Proteine (in bildlichen Darstellungen des [Virus](#) immer als Noppen an der Virusoberfläche dargestellt) an menschliche Zellen an. An diesem Prozess setzt der Impfstoff an und sorgt dafür, dass über die [Infektion](#) von einzelnen ungefährlichen Virusproteinen im Körper bereits vor einer [Infektion](#) mit SARS-CoV-2 eine Immunreaktion und [Antikörper](#) hervorgerufen werden. Das Corona-Virus hat dadurch keine Möglichkeit mehr anzudocken.

Der Vorwurf: Auch andere Reaktionen im Körper beruhen auf dem Andocken von Proteinen in Zellen und werden laut den Ausführungen der Kritiker durch die Impfung geschwächt. Im Fokus dieser Gerüchte ist zum Beispiel auch immer wieder das [Protein](#) Syncytin-1, das wesentlich für die Ausbildung der [Plazenta](#) in der Schwangerschaft ist.

Für den Vorwurf, dass die zugelassenen Impfstoffe (mRNA-Impfstoffe) die weibliche Fruchtbarkeit beeinflussen, gibt es derzeit weder wissenschaftliche Beweise noch einen begründeten Verdacht in den klinischen Studien zu den bekannten Impfstoffen.

Prof. Dr. Ingo Drexler, Stellvertretender Institutsleiter der UKD-Virologie und Leiter der AG „Molekulare Virologie“ erklärt: „Ein Sequenzvergleich zwischen den beiden Proteinen zeigt, dass die wenigen übereinstimmenden Abschnitte (insgesamt 6) zwischen den beiden Proteinen viel zu kurz sind, als dass der Impfstoff eine Reaktion gegen das Syncytin-1 auslösen kann.“ Der Hersteller (Biontech/Pfizer) gebe zudem in seinem Informationsblatt an, dass Auswirkungen der Impfung auf die [Fertilität](#) nicht bekannt sind. Dies wird mit den diesbezüglich noch laufenden präklinischen Toxizitätsuntersuchungen im Tiermodell begründet.

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“